Im Flugzeug nach Afrika

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Flugzeug nach Afrika

VI.

Gr. Rabinevitch

Nicht nur Freuden, sondern auch Leiden mußten unsere tapferen Afrikaforscher in den letzten Tagen ertragen. Die Moskitoplage war katastrophal, bis dem gelehrten Professor

Die Zigarre auf dem Tischtuch

Von K. Freuler

Ein Hotelier, von vielen, ärgerte sich grün und blau über die mißliche Gewohnheit der Gäste, Zigarren auf dem Tischtuch zu deponieren. Also ließ er hübsche weiße Kärtchen drucken, auf denen allerlei Sprüche zu Nutz und Frommen der Tafelnden zu lesen waren. Ich habe mir folgende notiert:

„Glut"

„Eine heimliche Glut brennt in meinem Herzen" — flüsterte er ihr ins Ohr. —

„Sie irren sich, mon ami! Es ist nur wieder Ihre Zigarette, die sich ein Loch durch's Teetuch frißt" — antwortete sie errötend.

Nach W. Busch

Die Zigarr' sehr verderblich ist,
Zumal wenn sie am Tischtuch frißt!

Zigarre auf dem Tafeltuch

Hier sieht man ihre Trümmer rauchen,
Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.

Goethe

„Es tut mir in der Seele weh
wenn ich dich in der Gesellschaft seh."

Der Vers ist sicherlich angesichts einer brennenden Zigarre auf einem Tafeltuch gedichtet worden.

NB.

Gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Tischtücher ebenfalls.

Fidibus

Der Fidibus hatte seinen Namen vergessen. Der liebe Gott, den er darum anfragte, wußte ihn auch nicht mehr. Man fragte einen Hotelier um eine neue Bezeichnung:

Seither heißt er: „Vergiß—mein—nicht!" —

Der Germanist

„Warum streichen Sie Ihre Zigarre nie am Fidibus ab?"

„Ich benutze prinzipiell keine — Fremdwörter!"

Nietzsche

„Du gehst zum schwarzen Café? — Vergiß den Aschenbecher nicht!"

Der Rücksichtsvolle

„Ich will den neuen Aschenbecher nicht als Erster benutzen — es könnte mir als Arroganz angerechnet werden!" dachte er und legte die Zigarre höflich auf das Tischtuch.

Im Volkston

O heiliger Sankt Florian
verschon' das Tischtuch mein —
Und zünde lieber andre an,
wenn's absolut muß sein.

Raffke

zum betrübten Kellner: „Hier, kaufen Sie sich draus ein Dutzend neue Tafeltücher."

Der Kassier

zum Tischtuch: „Aha, — Kollega! — auch durchgebrannt!"

Der Sanguiniker

„Nett — dieses zarte Farbenspiel von Weiß und Braun um den Rand des Fleckens."

Der Melancholiker

zum Tischtuch: „Ach mein Gott — hoffnungslos verloren!"